

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Entwurf der Reichs-Historie Johann Petr. Ludewigs,  
Consil. Profess. Historiographi wie auch Archiuarii Regii**

**Ludewig, Johann Peter von**

**Wendisch-Halle, 1706**

**VD18 12923354**

Rvdolphvs Grav von Habsburg aus der Schweiz ab an. 1273. ad an. 1291.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14535**

nicht steuren können. Wie alle Sechs Provinzien in Deutschland damahls anzusehen seyn? Warum niemand übler als Francken/Schwaben und der Rheinstrom daran gewesen. Vom Rheinischen und Schwäbischen Bund; Warum hingegen andere Provinzen sich noch ziemlich conserviret. Welche sich von denen erstgenanten drey Provinzien bereichert und ein Stück nach dem andern an sich gezogen haben? Mit was Recht der Adel das Kaufs-Recht exercirt. Grosser Irrthum der Scribenten daß sie meinen die Fürsten hätten ihre regalia per usurpationem tempore interregni bekommen? Warum in diese Zeit so viele feuda oblata fallen absonderlich derjenigen/ welche sich unter den Krumbstab begeben. Warum wir keinen einigen tichtigen Scribenten übrig haben.

**RVDOLPHVS** Gray von Zabsburg aus der Schweiz ab an.1273. ad an.1291.

Warum sind endlich die Stände wieder auf die Gedancken kommen / einen Kayser zu erwählen? De interesse papae a supremo Ecclesiae advocato und warum das Pabstthum / ohne das Kayserthum weder in den ickigen Stand kommen / noch sich dabey erhalten können? Warum sich keiner von denen alten Herzogen



hogen nach dem Kayserthum gesehen auch  
 das Reich keinen davon verlanget hat?  
 Von denen competenten Rudolff Bern-  
 hardo von Cärnthen und Alberto Gra-  
 ven von Görz Mit was Grund der König  
 in Böhmen die Herrschafft über Oester-  
 reich; Steyermarck; und so weiter ge-  
 suchet und so dann sich gewisse Rechnung  
 auff das Kayserthum gemacht hat. Aus  
 was Ursachen endlich Rudolf von Hab-  
 sburg durchgetrungen und den Beyfall  
 von allen alten Herzogen und Erzbis-  
 chöffen erhalten hat. Von seiner guten  
 Erziehung an dem Böhmischem Hof; seiner  
 Erfahrungheit in dem Krieg und ob er ein  
 Frey-Beuter zu nennen / daß er als ein  
 Graf fünffhundert gewaffnete Knechte ge-  
 halten? Von dem Geleite des Erzbis-  
 choffs von Meinz über die Alpen. De  
 iure pallii. Wer ihn erwehlet? Ob  
 der Herzog von Bayern bey der Wahl  
 durch seinen Gesandten erschienen? Ob  
 der Burg-Grav von Nürnberg nicht so  
 wohl als Unter-Händler gewesen / son-  
 dern auch eine Stimme bey der Wahl ge-  
 habt? Ob man Böhmen darzu beruffen  
 fen / und warum es nicht geschehen?  
 Ob damahls die pluralitas uotorum  
 gegolten? Ob das Wort elector oder  
 Chur-Fürst im Gebrauch gewesen. Mit  
 was Schein man die andern neue un theils  
 alte

älte Herzoge übergangen. De confusione  
 archiofficii cum iure originarii ducatus.  
 Von denen entledigten Landen Des  
 sterreich; Steyermarck und so weiter.  
 Wie auch Francken und Schwaben. Von  
 denen Theilungen des Land Herzogthums  
 Thüringen und dem Zustand des Hauses  
 Braunschweig. Von der angemasseten  
 Souveränität der Herzogthümer Lothrin  
 gen und deren Niederlande. Und wie ohn  
 möglich sonst die archiofficiales das  
 Wahl-Recht allein an sich ziehen können.  
 Einfalt und Irrthum der Scribenten.  
 Was für einer Art zu regieren hat er sich  
 gebrauchet. Wie er die Scepter-Lehen  
 zu Kreuz-Lehen gemachet: Warum er als  
 les mit der Stände Genehmhaltung ge  
 than. Von der Strittigkeit mit dem Kö  
 nig in Böhmen; Denen vielen Gesand  
 schafften und warum er diese nicht in ande  
 rer als teutscher Sprache hören wollen;  
 Von dem Sieg wider Böhmen und ob es  
 nicht et was ungewöhnliches / daß er die  
 Lehen von den Kayser kniend empfangen  
 müssen. Von der Erbverbrüderung mit  
 dem Habsburgischen Hause; Ob dem  
 Kayser frey stehe Fahn-Lehen zu vergeben.  
 De Austriacis regionibus concluso co  
 mitiali delatis familiae Caesaris. Ob die  
 zwey Brüder zur gesamten Hand belehnet  
 worden. De Sueviae ducatu alteri fi



liorum delato. Ob dieses instar ferendi antiqui oder noui geschehen? Warum er den Burg-Graven von Nürnberg in den Reichs-Fürsten Stand erhoben ob dieses etwas anders heißen könne, als Herzog in Francken. Warum er so viele L.L. de pace publica gemachet. Ob hierunter das ius belli statutum und das ordentliche Faust-Recht des Adels aufgehoben worden. Warum man sich nun der teutschen Sprach öftters in diplomatis als vormahls bedienet. Irrthum daß solches um diese Zeit angefangen. In was vor einen Zustand ist das ius canonicum gewesen? Wie die Widersacher des Pabsts angefangen das ius iustinianum bekannt zu machen? Wie auch das ius pheodale Longobardicum nach und nach in Deutschland bekannt worden? Wie sehr er sich der Bigotterie ergeben? Von dem Kayserthum in Italien. Warum er nicht in Italien gegangen? Von den Zustand daselbst. Warum ihn die meiste Scribenten nur Regem Romanorum nennen. Zweifel ob man das Wort Kayser in den teutschen oder Künig gebrauchet? Ob er Italien per derelictionem verlohren? De vicariatu in Italia, a se constituto: de privilegiis multorum Italiae principum a Caesare quaesitis & acceptis. Ob et

Das Arelat verlassen? Warum Hungarn; Pohlen und Dännemarc nicht wenige reflexion mehr auff das Reich machen? Warum er von denen Ständen nicht erhalten können/ daß sie seinen Sohn zum Römischen König gemachet. Wie er an. 1291. gestorben und warum er zu Speyer begraben worden. Irrthum daß daselbst die ordentliche Kayser Grufft zu finden. Scribenten Albertus Argentoratensis; Stero; de Chronico Colmanensi; Roo; Fuggero; Gullimanno; Boeclero und vielen anderen mehr.

ADOLPHVS aus Nassau ab ann  
1291. ad an. 1299.

Von seinem Geschlecht und durch was Mittel er Kayser worden? Warum die Stände einen Abscheu vor Alberto gehabt? Warum er Pfaffen König genennet werde. De conspiratione Archiepiscoporum Rhenensium in electione. Unter was Schein diese allein das Wahlrecht praerendirt mit Ausschließung der übrigen Erz-Bischöffe und des Primatis selbst. De tribus archiofficiis Ecclesiasticis. De commodo situ Rhenensium Anstadium. Warum er so viel mit dem Herzoge von Brabant zu thun gehabt und mit was Grund die Herzog von Lothringen sich gegen dem Reich so frembd ange-